

Die Ablenkung Clemenceaus. Beschimpfung des Grafen Czernin durch die Agence Havas.

Paris, 3. April.

Die Agence Havas meldet: Die Erklärungen des Ministers des Aeußern Grafen Czernin gegenüber den Vertretern des Wiener Gemeinderates sind erst heute vormittag in Paris eingelangt. In politischen Kreisen wird bemerkt, daß das Manöver des Grafen Czernin von einer zu offensichtlichen Doppelzüngigkeit ist, um irgend jemanden zu täuschen. Es liegt klar zutage, daß Graf Czernin zuerst und vor allem bei der Bevölkerung der Monarchie die diesmalige Entsendung von Kontingenten an die französische Front rechtfertigen wollte. Das zweite Ziel des Manövers des Grafen Czernin ist, dem Ruhe der Loyalität, der Energie und der Seriosität Clemenceaus Eintrag zu tun und die Beliebtheit seiner Persönlichkeit, die ihn geniert, zu untergraben zu suchen. Schließlich hoffte Graf Czernin zweifellos, auf diese Weise Zwiespalt zwischen den französischen politischen Parlamentsparteien zu erregen und gleichzeitig Mißtrauen und Unstimmigkeit zwischen den Verbündeten der Entente hervorzurufen. Es ist überflüssig hinzuzufügen, daß die Plumpheit des Manövers derart zutage liegt, daß es nicht einen einzigen Augenblick Illusionen hervorrufen könnte. Ueberdies genügt das energische Dementi Clemenceaus, in herabdrückender Weise die Dinge richtigzustellen und diesen ungeschickten Verleumdungsversuch mit der Wurzel auszurotten.

Amsterdam, 3. April.

Die Abendblätter veröffentlichen eine drabtilose Meldung aus Paris, wonach Ministerpräsident Clemenceau, als er bei einem Besuch an der Front von der Behauptung des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern Grafen Czernin erfuhr, wonach der französische Ministerpräsident bei ihm anfragen ließ, ob und auf welcher Basis Graf Czernin zu verhandeln bereit sei, erklärt habe, daß diese Behauptung erlogen sei. Das Ziel dieser Behauptung sei, das österreichisch-ungarische Volk glauben zu machen, daß sich die französische Regierung von ihren Bundesgenossen losjagen werde. Graf Czernin bilde sich ein, auf diese Weise der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns den Mut zurückgeben zu können. Das Dementi Clemenceaus werde diesen Versuch jedoch vereiteln.

Legationsrat i. R. Graf Nikolaus Reverteira.

Der österreichisch-ungarische Diplomat, der mit dem französischen Vertreter Grafen Armand in der Schweiz über die Sondierung Clemenceaus im Februar dieses Jahres verhandelt hat, ist, nach einer amtlichen Mitteilung, der Legationsrat i. R. Nikolaus Graf Reverteira v. Calandra. Graf Reverteira ist 1866 geboren, legte 1890 die Diplomatenprüfung ab, wurde der Botschaft beim päpstlichen Stuhl in Rom zugewiesen, im Jahre 1891 nach Konstantinopel, 1892 nach Paris transferiert, 1895 zum Legationssekretär ernannt und 1896 nach Stuttgart versetzt. Ein Jahr später wurde er der Botschaft in London zugeteilt und 1899 in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Im Jahre 1902 erhielt er den Titel eines Legationsrates. Graf Reverteira ist Abgeordneter des oberösterreichischen Landtages als Mitglied der Kurie des Großgrundbesitzes. Er ist Herrschaftsbesitzer in Tollet.

Graf Armand.

In der französischen Diplomatie sind zwei Männer des Namens Armand, und zwar: André Ernst Emil Armand, geboren im März 1874 in Algier, im diplomatischen Dienst tätig; seit Dezember 1907 Bizekonsul. Ferner Jean Paul Harry Armand, geboren im Februar 1874, Bizekonsul in Stuttgart, sodann in Danzig und hierauf in Sydney (Australien). Zuletzt wurde er im August 1912 nach Dublin versetzt. Welcher von diesen beiden der französische Unterhändler ist, ist noch nicht bekannt.